



©/Stockphoto

Kleines Loch für große Wirkung

Ohne große Schnitte an der Wirbelsäule operieren – das ist die Technik der Klinik für Unfallchirurgie am Klinikum Sindelfingen-Böblingen. Minimalinvasive Verfahren ermöglichen rasche Hilfe, schnelle Heilung und vermindern Schmerzen.

„Unfälle sind beim Sport und anderen Freizeitaktivitäten recht häufig“, sagt Prof. Dr. Axel Prokop, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie am Sindelfinger Standort des Klinikums Sindelfingen-Böblingen. Besonders gefährlich wird es, wenn die Wirbelsäule betroffen ist. Drückt die verletzte Wirbelsäule zu lange auf den Rückenmarksnerv, stirbt das Nervengewebe ab. „Dann ist es zu spät“, weiß Prof. Prokop. „Es kommt zur Querschnittslähmung.“

Ist bei einem Unfall die Wirbelsäule betroffen, spielt Zeit eine entscheidende Rolle. Minimalinvasive Verfahren sind schneller als herkömmliche Techniken. Es ist kein großer Schnitt notwendig, um an die Bruchstelle im Rücken zu gelangen. Der Chirurg braucht auch kein Weichteilgewebe mehr von der Wirbelsäule abzulösen.

Über vier kleine Schnitte am Rücken gelangen die Sindelfinger Unfallchirurgen zum beschädigten Wirbelkörper. Sie überbrücken ihn von hinten mit einem Stab, den sie mit Hilfe von vier Schrauben in den anliegenden Wirbelkörpern verankern. Die Wirbelsäule richtet sich auf und drückt nicht mehr auf den Rückenmarksnerv. Blut fließt nur wenig bei dieser Methode und die Schmerzen halten sich in Grenzen. Es geht schnell. „Dauerte die durchschnittliche Operation mit herkömmlicher Technik etwa 90 Minuten, geht es jetzt in der Hälfte der Zeit“, erläutert Prof. Prokop.

Ist auch die Bandscheibe beschädigt, wird nicht nur vom Rücken, sondern durch den Brustkorb operiert. Auch hier ist das minimalinvasive Verfahren die Methode der Wahl. Nur vier kleine Löcher führen zur Wirbelsäule – für Kamera, Lichtquelle und Instrumente. Hierüber wird ein passendes Knochenstück aus dem Becken eingeführt, das die fehlende Bandscheibe ersetzt.

„Mittlerweile kann man die Wirbelsäule rundherum minimalinvasiv versorgen“, sagt Prof. Prokop. Die Verfahren seien so ausgeklügelt, dass man sie auch bei älteren oder Krebspatienten einsetzen könne. Sitzen in einem Wirbelkörper Metastasen, können diese den Wirbel zusammenbrechen lassen. Droht Instabilität, kann man den erkrankten Wirbel überbrücken.

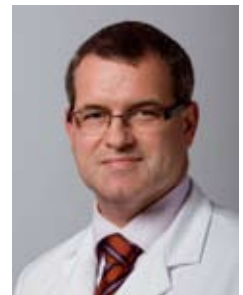
Insbesondere im Alter gilt die Osteoporose als Volkskrankheit – in Deutschland leiden etwa sechs Millionen Menschen an Knochenschwund. Brechen die Wirbel nach vorne ein, kommt es zum äußerst schmerzhaften Altersbuckel. Er verengt den Brustkorb und erschwert das Atmen. Auch hier kann mit minimalinvasiven Verfahren geholfen werden: Über eine kleine Öffnung führt der Chirurg einen Ballon in den zusammengesunkenen Wirbelkörper ein. Der Ballon wird aufgeblasen, der Wirbelkörper richtet sich auf. Nachdem der Operateur den Ballon entfernt hat, füllt er in den Hohlraum des Wirbelkörpers Zement ein. „Bereits 20 Minuten nach Opera-

tionsbeginn geht es den Patienten deutlich besser“, so Prof. Prokop.

Neuerdings gibt es sogar ein noch schnelleres Verfahren: Ballons mit kleinen Löchern, über die der Zement direkt in den Knochen hineingelangt. Und das Allerneueste sind Stents: kleine Gittergerüste aus Metall. Sie ähneln den Stents, die die Herzchirurgen benutzen, um die Herzkranzgefäße zu erweitern. In der Sindelfinger Unfallchirurgie führt der Operateur den Stent in den zusammengesunkenen Wirbelkörper ein. Der Stent wird aufgeblasen und es entsteht ein stabiles Drahtgitter, das mit Zement aufgefüllt wird.

Auch Patienten, in deren Wirbelkörper sich Metastasen befinden, kann geholfen werden, indem Zement in den erkrankten Wirbelkörper eingebracht wird. Den Patienten geht es nach der Operation merklich besser, weil sie deutlich weniger Schmerzen haben. Auch die Gefahr, dass die Geschwulst den Wirbelkörper zusammensacken lässt, besteht nicht mehr.

Dr. Claudia Borchard-Tuch



Chefarzt
Prof. Dr. Axel Prokop

ADP

Schaible

**Rehabilitations- und
Orthopädietechnik
Sanitätshaus
Care Team**

„Im Mittelpunkt
steht der Mensch“

<p>Nagold, Turmstraße 6-8 Telefonzentrale: 07452/8451-0</p> <p>Bad Wildbad, Wilhelmstraße 23 Telefon: 07081/9397-0</p>	<p>Herrenberg, Hindenburgstr. 24 Telefon: 07032/21324</p> <p>Böblingen, Friedr.-List-Str. 7 Telefon: 07031/4993-0</p>
--	---